

B:B

Schule für Gestaltung
Bern und Biel

Schanzhalde 31
CH-3013 Bern
T +41 (0)31 337 0 337
F +41 (0)31 337 0 338
office.bern@sfgb-b.ch
www.sfgb-b.ch

Gestaltung: Celina Merz, Lara Schupbach, Desirée Bach, Joel Berger, Lukas Binggeli, Sebastian Bonani
Polygraphen und Polygraphinnen z. Lehrlern



ALLGEMEIN BILDENDER UNTERRICHT

Informationen zum allgemein bildenden Unterricht
an der Schule für Gestaltung Bern und Biel



INHALTS- VERZEICHNIS

- 2 ▶ VORWORT
- 3 ▶ BEGINN – EINSTIEG
- 4 ▶ LEHRZEIT – FREIZEIT
- 5 ▶ KAUF – MARKT
- 6 ▶ WERBUNG – MEDIEN
- 7 ▶ DEMOKRATIE – MITGESTALTUNG
- 8 ▶ SICHERHEIT – RISIKO
- 9 ▶ UMWELT – TECHNIK
- 10 ▶ ALLEIN – ZUSAMMEN
- 11 ▶ SCHWEIZ – WELT
- 12 ▶ KULTUR – GESELLSCHAFT
- 13 ▶ GELD – KONJUNKTUR
- 14 ▶ ARBEIT – ZUKUNFT
- 15 ▶ ZUSAMMENSETZUNG ABSCHLUSSNOTE

WAS IST ALLGEMEIN BILDENDER UNTERRICHT?

Im allgemein bildenden Unterricht werden Themen aus dem Berufsleben und dem Alltag behandelt. Im Unterricht werden dazu Wissensgrundlagen, aktuelle Fragen und gesellschaftliche Ereignisse erarbeitet und diskutiert. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Jugendlichen in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und in ihrem Übergang in die Erwachsenenwelt zu unterstützen.

GLOSSAR ZUM ABU

Lernbereiche

Der allgemein bildende Unterricht setzt sich aus zwei Lernbereichen zusammen. Im Bereich Gesellschaft werden Inhalte aus verschiedenen Blickwinkeln vermittelt. Diese Inhalte werden gezielt mithilfe von Mitteln und Methoden im Bereich Sprache und Kommunikation umgesetzt und geschult.

Thematischer Unterricht

Die Inhalte des allgemein bildenden Unterrichtes sind in Themen gegliedert. Jedes Thema beinhaltet Schlüsselbegriffe, welche den Unterricht leiten.

Handlungsorientierung

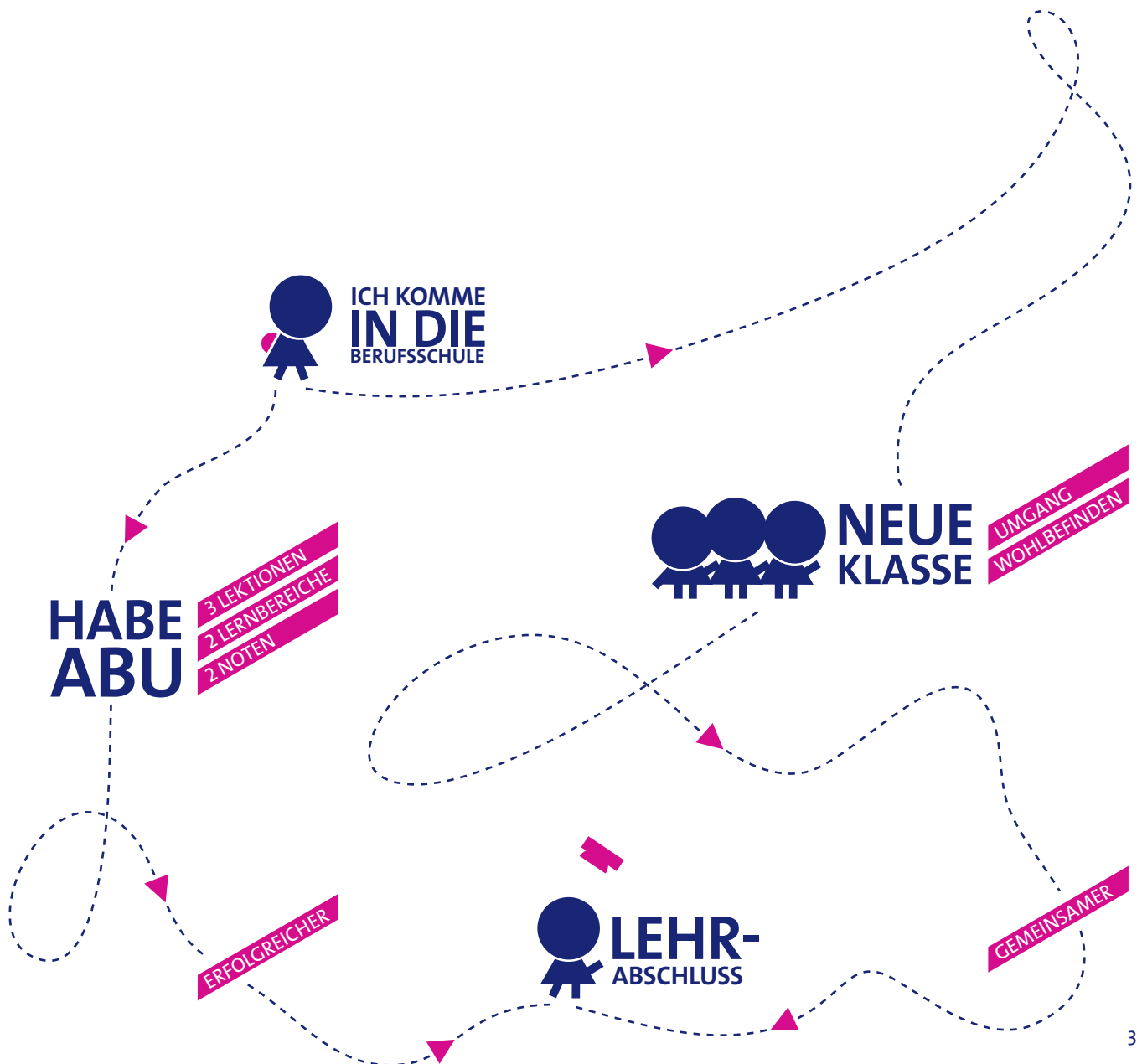
Im Zentrum steht die Lernendenaktivität. Angeleitet erwerben die Lernenden ihr Wissen durch eigenes Handeln. Dabei wird auf die Aktualität und auf das Vorwissen der Lernenden geachtet.

VON NULL AUF HUNDERT

BEGINN – EINSTIEG

In unserer Gesellschaft nehmen die Allgemeinbildung und ein lebenslanges Lernen einen immer zentraleren Platz ein. Ein erster Schritt dazu besteht im erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung.

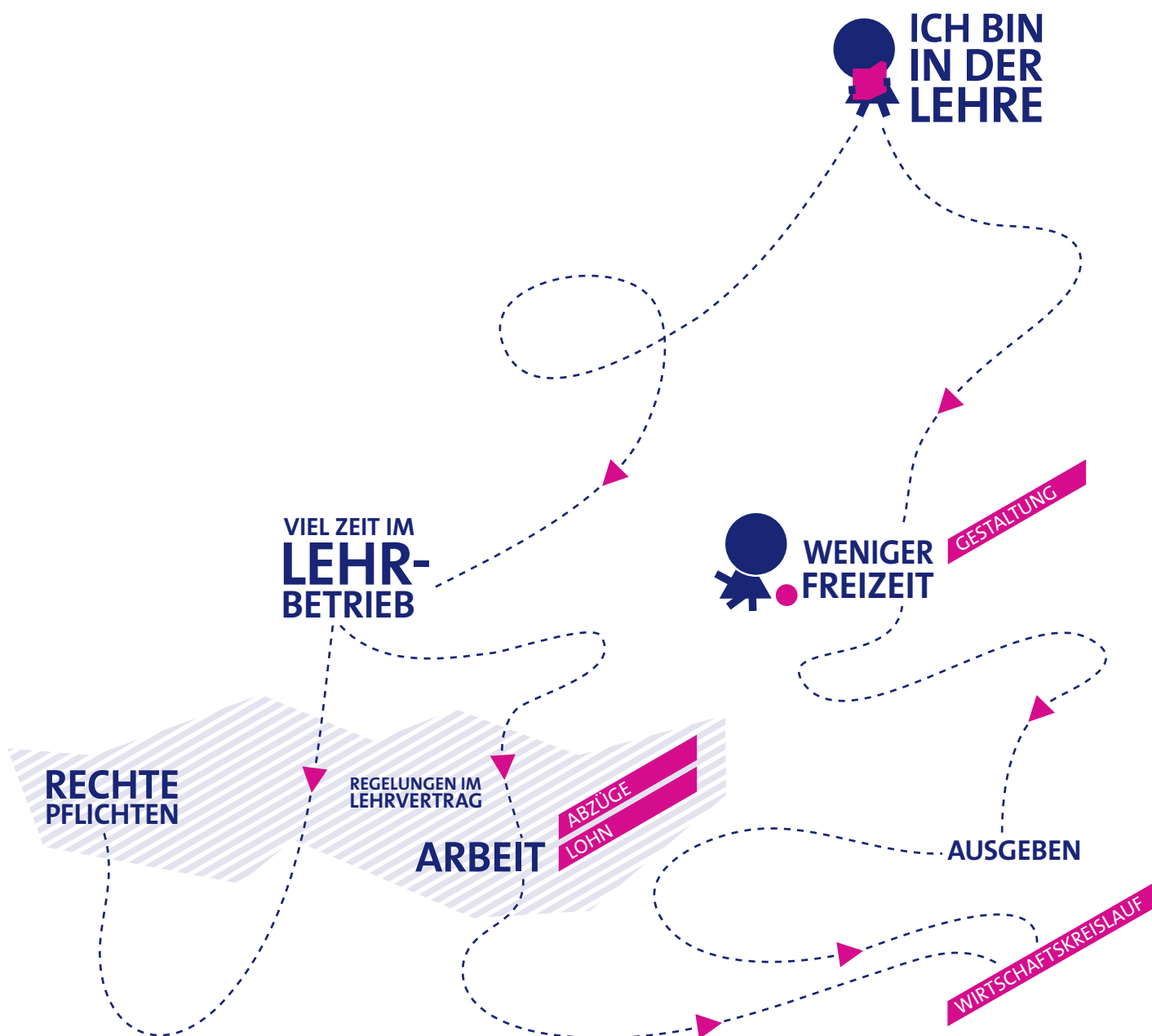
Auf diesem Weg sind wir nicht alleine. Gewisse Aufgaben lösen wir selbstständig, andere wiederum gehen wir in Gruppen oder in der Klasse an. Diese und weitere Punkte warten darauf, von uns geklärt zu werden.

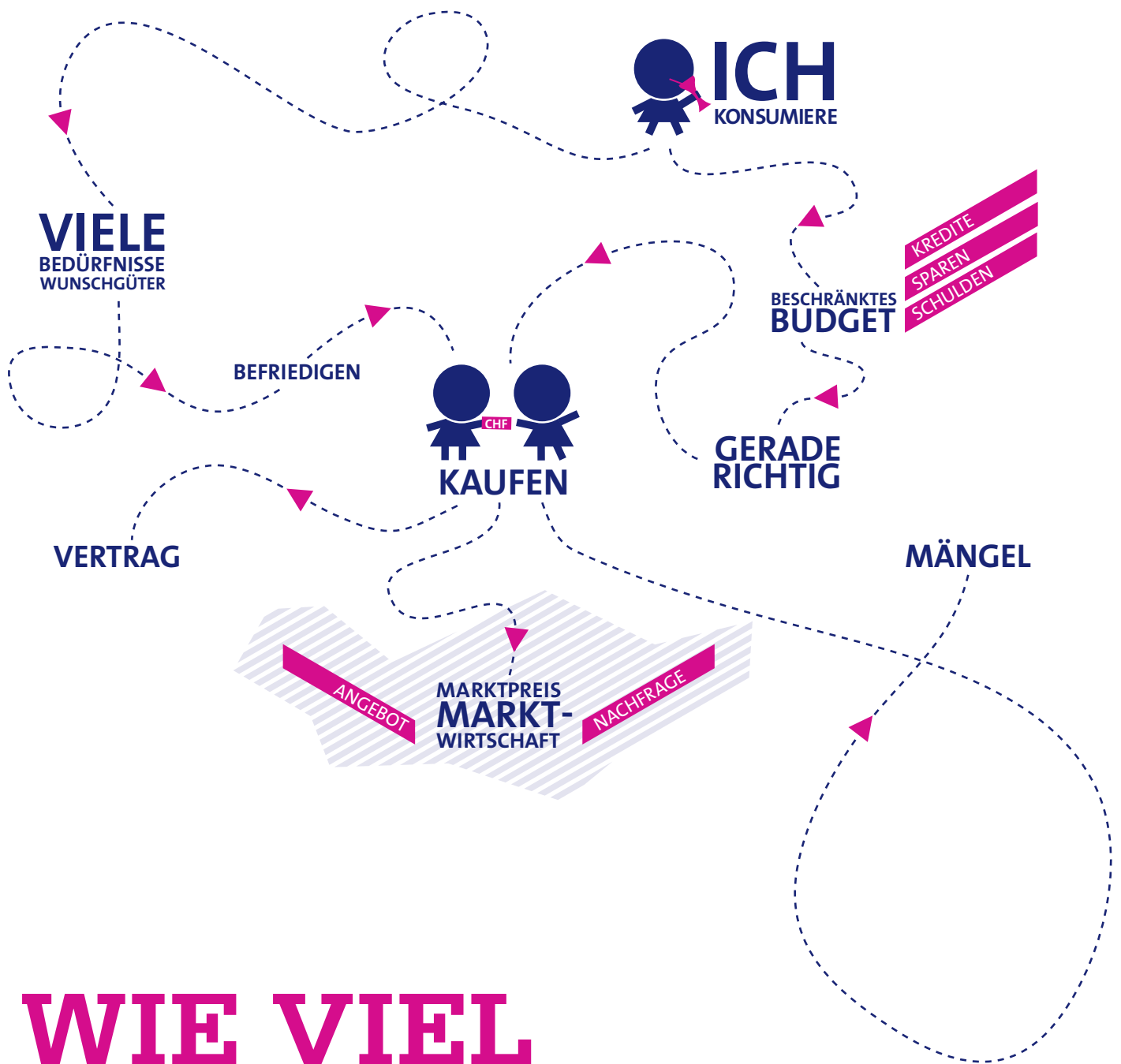


ICH HABE KEINE ZEIT; ICH HABE FREIZEIT

LEHRZEIT – FREIZEIT

Seit Beginn der Lehrzeit haben wir viel weniger Freizeit. Auf der anderen Seite verdienen wir unser erstes Geld. Für diesen Lohn müssen wir allerdings auch Leistungen erbringen. Schaffen wir den Spagat zwischen dem Einfordern unserer Rechte und der Erfüllung unserer Pflichten.

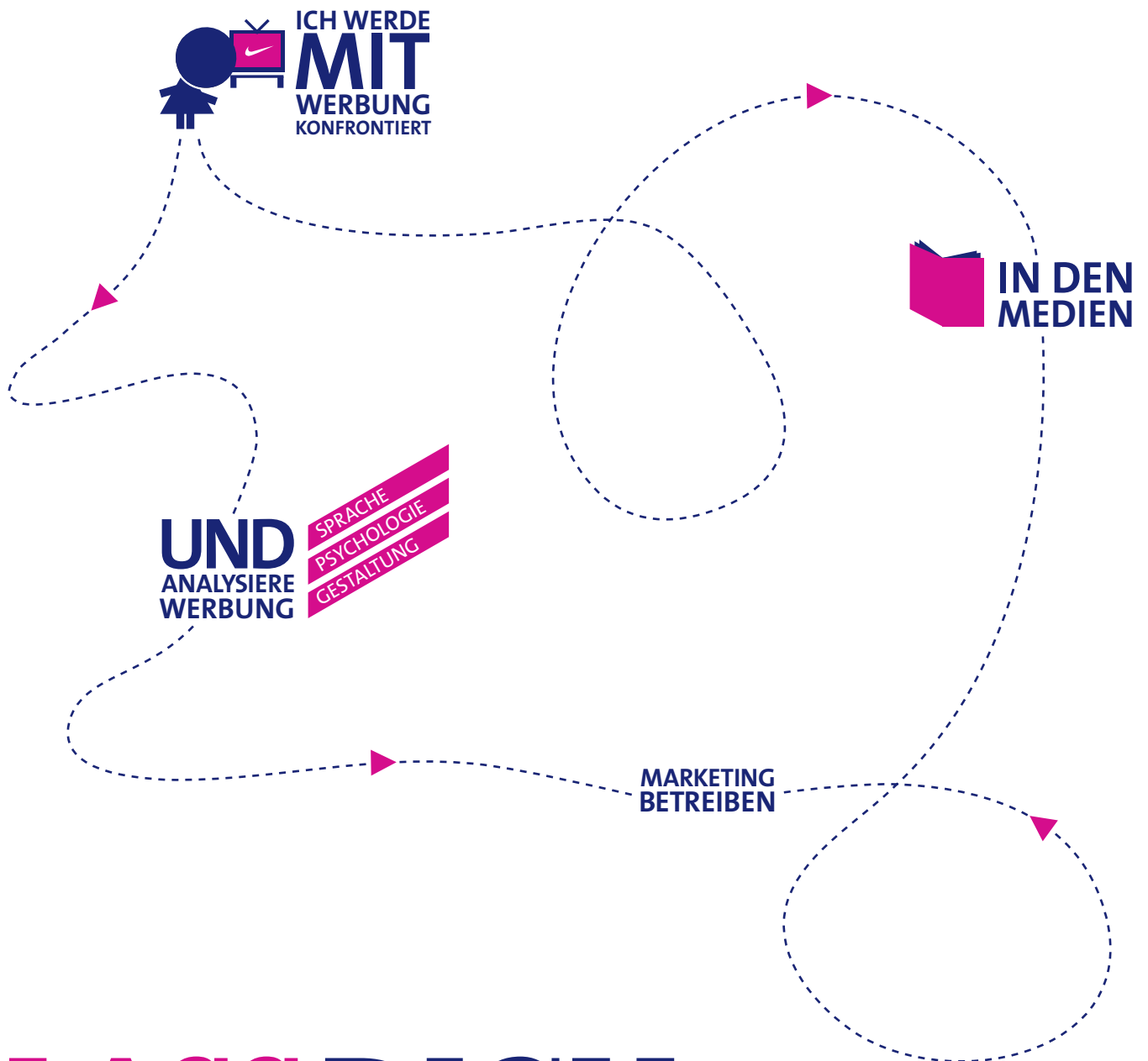




WIE VIEL IST ZU VIEL?

KAUF – MARKT

Mit einem beschränkten Budget möchten wir unsere Bedürfnisse so gut wie möglich befriedigen. Dabei werden wir täglich mit neuen Versuchungen und Herausforderungen konfrontiert. Wo liegen die Gefahren, wo die Chancen im Umgang mit Geld? Wir schauen hinter die Kulissen und wollen lernen die Zusammenhänge zu verstehen.



LASS DICH NICHT TÄUSCHEN

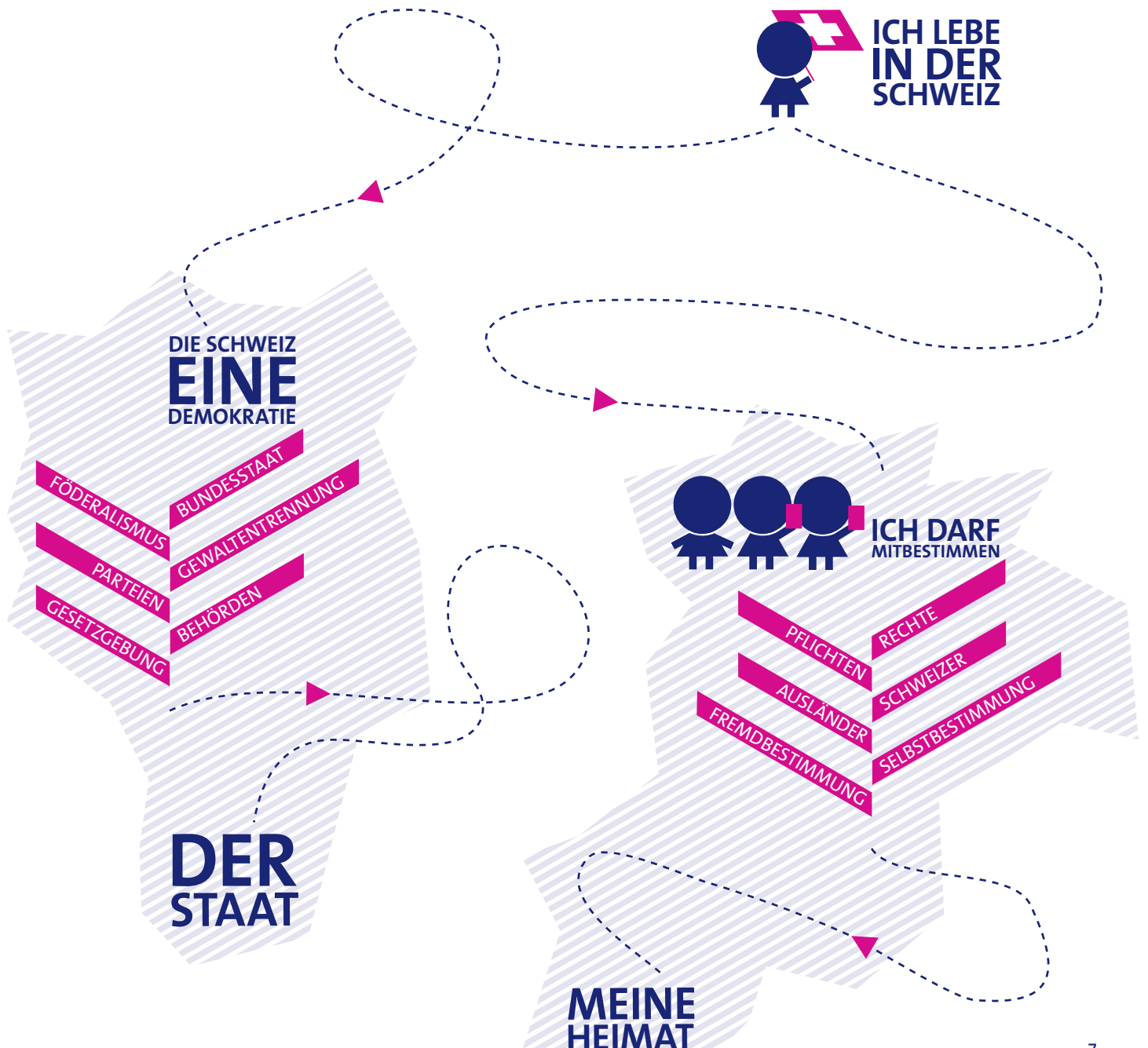
WERBUNG – MEDIEN

Unsere Lernenden begegnen der Werbung und den (neuen) Medien besonders oft. Was ist gute Werbung?
Wir stellen Untersuchungen in der Werbung an und setzen ein Gewicht auf den sprachlichen Ausdruck.

ZEIT FÜR KLARTEXT

DEMOKRATIE – MITGESTALTUNG

Die Schweiz lebt den Föderalismus. Der Bund, die Kantone und die Gemeinden haben Autonomien. Im Parlament nehmen Volksvertreterinnen und -Vertreter Einsitz. Sie gehören unterschiedlichen Parteien an. Mithilfe politischer Rechte können wir uns einbringen. Wie das geht, erfahren wir hier.



NO RISK NO FUN

SICHERHEIT – RISIKO

In unserem Leben setzen wir uns ständig Risiken aus. Und so oft steht uns das Glück bei und verschont uns vor Schäden. In der Schweiz beugen wir Risiken vor und sichern uns vielseitig ab. Diese Absicherung ist nicht gratis zu haben. Sind wir optimal versichert?



ICH WILL
SICHER SEIN

BEZAHLE
PRÄMIE AN
VERSICHERUNGEN



VORSORGE-
KONZEPT

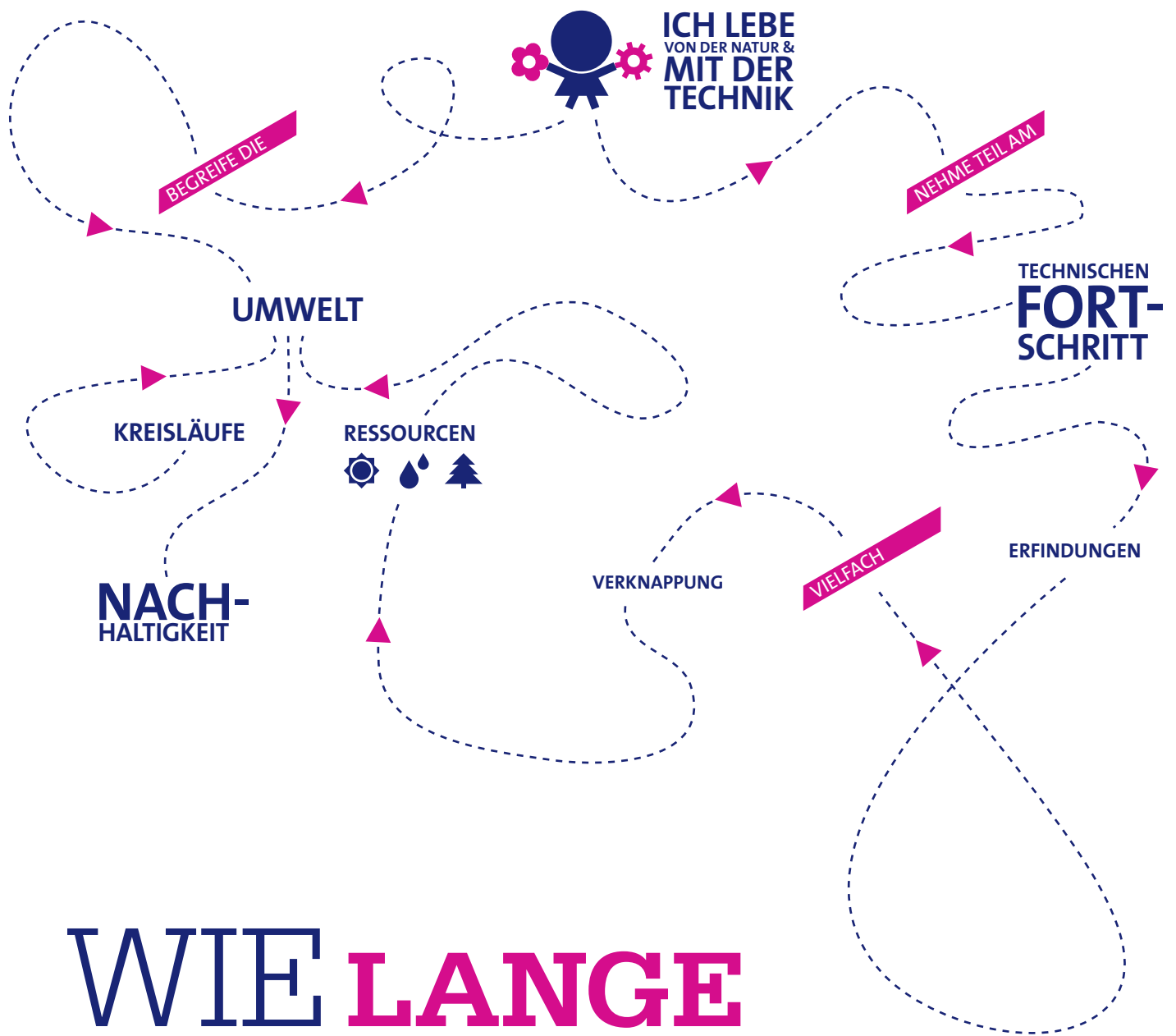
SUCHT
STRESS

VERMEIDE
RISIKEN

RISK-MANAGEMENT

GESELL-
SCHAFTLICHE
RISIKEN

UNFÄLLE
ARMUT
INVALIDITÄT



WIE LANGE KANN EIN EISBÄR SCHWIMMEN?

UMWELT – TECHNIK

Ohne unsere Umwelt könnten wir Menschen nicht leben. Der Mensch beeinflusst sie ständig und die Umwelt passt sich wieder an. Technisch sind wir heute so weit fortgeschritten, dass sich natürliche Prozesse zu unseren Gunsten beschleunigen lassen.



ZU **MIR** ODER ZU **DIR**

ALLEIN – ZUSAMMEN

Es ist absehbar, dass Sie von zu Hause ausziehen. Auf die neuen Freiheiten in der eigenen Wohnung freuen sich alle. Vielleicht treffen Sie schon früh auf Ihre grosse Liebe, ziehen dann mit ihr zusammen. Und bald läuten die Hochzeitsglocken. Im Unterricht zeigen wir unter anderem die rechtlichen Konsequenzen dieser verschiedenen Lebensphasen auf.

EIN TRESOR IN DER WELT

SCHWEIZ – WELT

Die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer will nicht in die EU, aber die unvermindert hohe Lebensqualität wollen sie beibehalten. Funktioniert das auch in Zukunft noch? Als Staat engagieren wir uns in vielen internationalen Organisationen. Ist dies der richtige Weg, um einen Beitrag zur Verbesserung unserer Welt zu leisten?



DA VINCI – KANN MAN DAS ESSEN?

KULTUR – GESELLSCHAFT

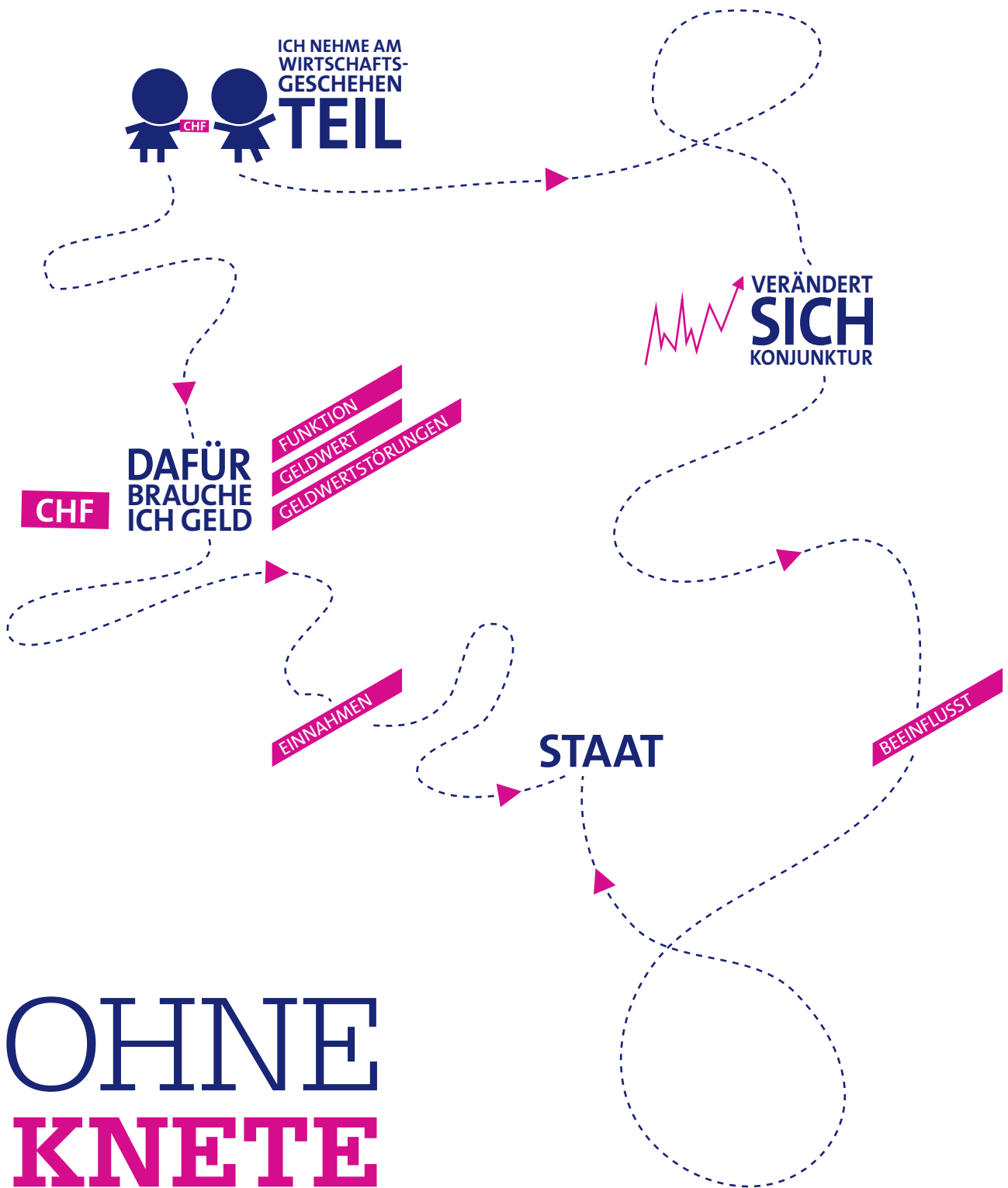
Als Mensch bin ich Teil einer Kultur. Ich begegne der Kunst. Was ist Kunst überhaupt? Neben den klassischen Epochen lernen wir auch zeitgenössische Kunst kennen. Viele Alltags- und auch Jugendkulturen können die Kunstszene beeinflussen.



ERKENNE
VERÄNDE-
RUNGEN

ALLTAGS &
JUGEND-
KULTUREN

WERDEN
ZU?



OHNE KNETE KEINE FETE

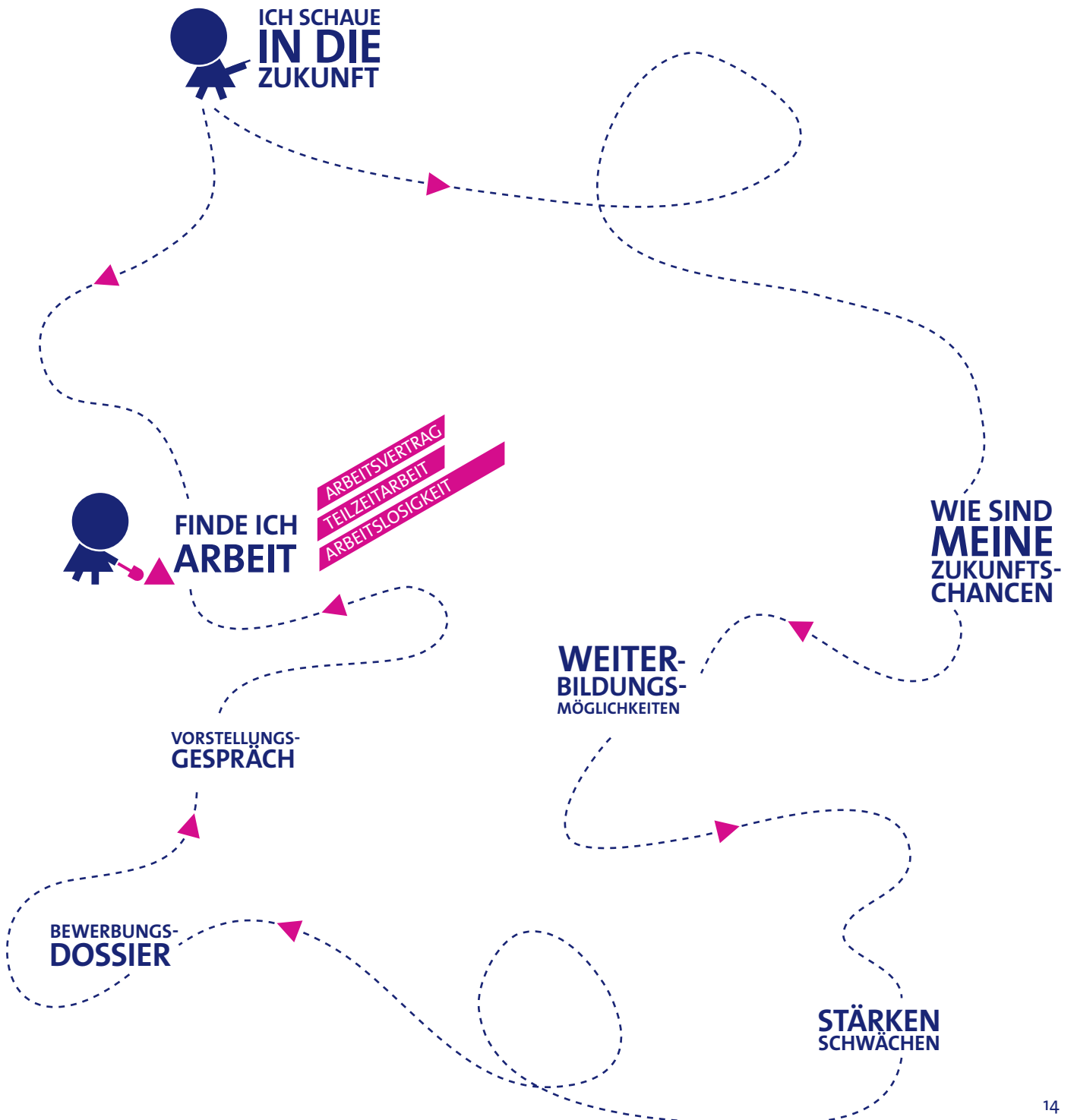
GELD – KONJUNKTUR

Geld regiert die Welt. Wie Geld unsere Wirtschaft am Laufen hält und wie stark der Staat dabei eingreift, lernen wir in diesem Thema kennen.

WIESO ARBEITEN?

ARBEIT – ZUKUNFT

Die persönlichen Zukunftschancen zeichnen sich immer mehr ab. Wir machen uns Gedanken über die Zeit nach der Lehre. Mit dem Abschluss eines Arbeitsvertrages gehen wir auch neue rechtliche Verpflichtungen ein.



WIE SETZT SICH DIE ABSCHLUSSNOTE FÜR DEN ALLGEMEIN BILDENDEN UNTERRICHT ZUSAMMEN?

Die Schlussnote im Bereich allgemein bildender Unterricht errechnet sich aus dem Durchschnitt von drei gleichwertigen Noten. Es sind dies:

1/3
VERTIEFUNG-
ARBEIT

Im letzten Semester wird eine Projektarbeit als Gruppen- oder Partnerarbeit geplant, erstellt und präsentiert.

**ABSCHLUSS
NOTE**

Diese berechnet sich aus dem Durchschnitt aller Zeugnisnoten vom ersten bis zum vorletzten Semester.

1/3
ERFAHRUNG-
NOTE

1/3
SCHLUSS-
PRÜFUNG

Zu Beginn des letzten Semesters erfolgt eine schriftliche Wissensprüfung.

